

Katholische Seelsorgeeinheit Philippsburg

St. Maria / Philippsburg St. Peter / Huttenheim St. Vitus / Rheinsheim

D-76661 Philippsburg, Marktplatz 2 Tel. 07256 / 4285, FAX 07256 / 4228

E-Mail: pfarramt.st.maria @ t-online.de Homepage: www.kath-philippsburg.de

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Philippsburg

VORWORT

Unter dem Motto „Miteinander Kirche sein – für die Welt von heute“ startete in unserer Erzdiözese Freiburg vor rund zwanzig Jahren der damalige Erzbischof Dr. Oskar Saier die so genannte „Pastorale Initiative“. In seinem Hirtenbrief vom 22.08.1989 schrieb er dazu an alle Gläubigen: „Miteinander Kirche sein für die Welt! Das ist unser Auftrag. Um diesem Auftrag zu entsprechen, bitte ich Sie alle, dass wir uns zusammen mühen, unserer Glaubensgemeinschaft ein durch Jesu Geist erneuertes Gesicht zu geben ...“¹

Seither ist in unserem Erzbistum und seinen Kirchengemeinden in dieser Hinsicht viel geschehen. Ein Meilenstein auf diesem Weg sind die von unserem Herrn Erzbischof Dr. Robert Zollitsch am Allerheiligenfest 2005 in Kraft gesetzten Pastoralen Leitlinien² (PL). Die PL stellen einen ganz konkreten Pastoralplan dar. Als Überschriften der PL stehen: „Aufbruch im Umbruch“ und „Den Aufbruch gestalten“. Ebenso darf in diesem Zusammenhang die Einführung der neuen, bei uns „Seelsorgeeinheit“ (SE) genannte, Gemeindestruktur nicht unerwähnt bleiben: Kirchengemeinden werden damit zur engen Zusammenarbeit verpflichtet.

Um die PL besser verwirklichen zu können, sind die Seelsorgeeinheiten seit Sommer 2007 aufgerufen, eine je eigene Pastoralkonzeption zu erstellen³. Sie soll zur Klärung der für jede Seelsorge und ihrer Verantwortlichen wichtigen Fragen dienen: Wer sind wir? Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?

Unsere SE Philippsburg mit ihren rund 6.650 Katholiken ist seit dem 01. Juli 2005 errichtet. Sie umfasst die drei Pfarreien St. Maria / Philippsburg (ca. 3.400 Katholiken), St. Vitus / Rheinsheim (ca. 1.700 Katholiken) und St. Peter / Huttenheim (ca. 1.550 Katholiken).

Unsere evangelischen Mitchristen, 2.150 an der Zahl, haben für alle drei Orte eine gemeinsame Pfarrerin. Die Stadt Philippsburg hat als ehemalige Festung, insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert, eine bedeutende Historie. Ende 2007 hatte Philippsburg rund 7.400 Einwohner, der Stadtteil Rheinsheim knapp 2.800 und Huttenheim rund 2.450; zusammen also 12.650. Davon sind rund 2.900 Menschen Ausländer bzw. haben eine doppelte Staatsbürgerschaft. Knapp 1.700 Einwohner sind Muslime; davon leben ca. 1.200 in Philippsburg.

¹ Hirtenbrief vom 22.08.1989, in: Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg 1989, 209-211, hier 210.

² Erzdiözese Freiburg, Den Aufbruch gestalten. Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Freiburg, hg. v. Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg/Brsg. 2005.

³ Vgl. Erzdiözese Freiburg, Den Aufbruch gestalten. Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Freiburg 'Arbeitshilfe Konzeptionsentwicklung', hg. v. Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg/Brsg. 2007.

Neben der Stadtverwaltung gibt es hier noch ein Amtsgericht, ein Notariat, ein Polizeirevier, eine Rettungsleitstelle und – wegen des Philippsburger Atomkraftwerkes – eine große Feuerwehr. Das Vereinsleben blüht und es gibt eine Musik- und Kunstschule sowie eine gut funktionierende Stadtbibliothek. Zu erwähnen sind in Philippsburg noch die Sozialstation und das Seniorenheim St. Franziskus – beide in Trägerschaft der CARITAS. Jeder Ortsteil hat noch seine eigenen Kindergärten – in Philippsburg und Rheinsheim jeweils einen in kirchlicher Trägerschaft – und seine eigene Grund- und Hauptschule. Nach Philippsburg kommen ca. 2.400 Schüler – auch aus dem weiteren Umkreis – ins Schulzentrum mit Grund-, Haupt-, Real-, Förderschule und dem Gymnasium. Hauptarbeitgeber sind ein großes Reifenwerk und das Kernkraftwerk. Auch gibt es viele mittelständische (Handwerks-) Betriebe.

ZUR ENTSTEHUNG UNSERER PASTORALKONZEPTION

Bereits im Herbst 2007 stellten wir im Gemeinsamen Pfarrgemeinderat unserer SE erste Überlegungen zur Entwicklung einer solchen Pastoralkonzeption an.

Unter Anleitung und Begleitung der RAGE-Mitarbeiter, Herrn Pastoralreferent Patrick Krieg und Frau Pastoralreferentin Christiane Martin sowie unter Beteiligung von Pfarrer Thomas A. Maier, Frau Pastoralreferentin Renate Mayer-Franz, Frau Gemeindefreferentin Birgit Decker und Vertretern aus dem Pfarrgemeinderat konnte eine erste Klausurtagung am 18. / 19. Januar 2008 vorbereitet und durchgeführt werden. Zwei weitere Klausuren erfolgten am 08. März und am 30. Mai. Dazwischen bearbeitete eine Arbeitsgruppe die jeweiligen Klausurergebnisse. Wie am Aufbau dieser Konzeption leicht erkennbar, orientierten wir uns bei deren Erstellung hauptsächlich an den „Pastoralen Handlungsfeldern“ der PL und ließen uns von ihnen in unseren Überlegungen leiten.

Das Ergebnis ist dieser vorgelegte und von uns im Gemeinsamen PGR am 30. Mai 2008, dem Herz-Jesu-Fest, beschlossene Entwurf unserer Pastoralkonzeption, den wir hiermit Herrn Dekan Wolfram Stockinger zur Genehmigung vorlegen.

Diese Pastoralkonzeption möge helfen, unser „Miteinander Kirche Sein in der Welt von heute“ gut zu verwirklichen. Dazu erbitten wir Gottes Segen!

PASTORALKONZEPTION DER SEELSORGEEINHEIT PHILIPPSBURG

1. PASTORALES HANDLUNGSFELD „GLAUBENSVERMITTLUNG“

In unserer Seelsorgeeinheit findet Glaubensvermittlung statt in:

Predigt und Verkündigung, Bibelteilen, Kinderkirche, den Kindergärten und der Feier der „Ökumenischen Bibelwoche“ sowie der „Woche für das Leben“.

Die in Huttenheim seit 10 Jahren von Diakon Roland Moch und der KAB initiierte und organisierte Einrichtung eines regelmäßigen „Frühschoppengespräches“ nach dem Gottesdienst im Pfarrheim erfreut sich großer Beliebtheit. Als mittelfristiges Ziel soll

eine Art „Stammtisch“ bzw. „Frühschoppen“ auch in den Pfarreien Philippsburg und Rheinsheim eingeführt werden, um den Gottesdienstbesuchern die Möglichkeit zur Reflexion, zum Austausch und zum Zusammensein zu bieten. Dazu sollen in 2009 ehrenamtliche Helfer⁴ durch den Pfarrgemeinderat (PGR) gewonnen werden.

Mittelfristig – in den nächsten zwei Jahren - wird sich der PGR um Angebote für Menschen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren kümmern. Unter dem Motto „Angebote zum Feuerfangen“ soll eine Umfrage gestartet und eine Pfarrversammlung abgehalten werden.

2. PASTORALES HANDLUNGSFELD „BILDUNG“

In unserer SE sind wir durch den Pfarrer, die Pastoralreferentin und die Gemeindereferentin im Religionsunterricht in allen Grundschulen, in Philippsburg in der Förderschule und im Gymnasium sowie in Rheinsheim in der Hauptschule tätig. Hier findet auch ein Mitwirken bei Schul- und Schülergottesdiensten statt.

Die Erstkommunionkatecheten werden in der Regel von der Gemeindereferentin und die Firmkatecheten von der Pastoralreferentin für ihre Aufgaben vorbereitet, geschult und begleitet.

Die SE unterstützt subsidiär, ideell und finanziell die Jugendarbeit der Deutschen Pfadfinder St. Georg (DPSG) in Rheinsheim, die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) in Huttenheim und die Ministranten aller Pfarreien; außerdem stellt sie ihnen Räume zur Verfügung.

In ähnlicher Weise werden bei der Erwachsenenbildung die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), begleitet von unserem Diakon Roland Moch, in Huttenheim, sowie die örtlichen Frauengemeinschaften und Altenwerke unterstützt.

Verschiedene kirchliche Gruppierungen, wie das Altenwerk oder die Frauengemeinschaft, laden immer wieder ihre Mitglieder und Interessierte zu Vorträgen ein. Einmal jährlich findet eine Exkursion der SE zu einem Wallfahrtsort o.ä. statt.

Das Seelsorgeteam⁵ wird ab Mitte 2008 ein jährliches Treffen für die Lektoren und separat für die Kommunionhelfer zur Fortbildung und zum Austausch anbieten.

Ein „Bildungswerk“ für die SE wird in Philippsburg am 26. 10. 2008 unter der Leitung von Herrn Konrad Hoferer und seinem Team neu gegründet.

Bezüglich der Jugendarbeit wird der PGR 2009 den Bedarf zur Bildung einer oder mehrerer KJG-Gruppen (Katholische Junge Gemeinde) überprüfen und gegebenenfalls deren Bildung fördern. Selbiges gilt auch für Angebote für junge Familien.

Die KAB und CAJ wird vom PGR zur Weiterbildung im Bereich der Katholischen Soziallehre angefragt.

⁴ Wir verwenden im vorliegenden Text die männlichen Formen, um den Lesefluss nicht zu stören.

⁵ Unser Seelsorgeteam: Pfarrer Thomas A. Maier, Diakon Roland Moch, Pastoralreferentin Renate Mayer-Franz, Gemeindereferentin Birgit Decker.

3. PASTORALES HANDLUNGSFELD „BERATUNG UND BEGLEITUNG“

Geistliche Begleitung wird vom SE-Team angeboten und vielfältig wahrgenommen. Ebenso finden Menschen in Krisensituationen beim Seelsorgeteam offene Ohren für pastorale Gespräche. Außerdem nimmt sich das ganze Seelsorgeteam Zeit für Einzelgespräche und für die Begleitung Trauernder. Ohne großes Aufsehen findet Beratung und Begleitung auf zwischenmenschlicher Ebene durch viele unserer Gemeindemitglieder statt, z.B. im Hospizdienst in unserem Seniorenheim.

Weitere Angebote in diesem Bereich finden sich unter Punkt 7.

Neu werden ab 2009 von unserer Gemeindeferentin Besuche im „Lebensgarten“ in Karlsruhe angeboten, der zur Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Auferstehung anregt.

4. PASTORALES HANDLUNGSFELD „LITURGIE“

a) Eucharistiefeiern

Die Eucharistie wird am Sonntag in jeder Gemeinde gefeiert. Es finden in der SE am Samstagabend eine und am Sonntagvormittag zwei Messfeiern statt, wobei unter den Gemeinden gleichmäßig wöchentlich gewechselt wird. In jeder Gemeinde findet wöchentlich mindestens ein Werktagsgottesdienst statt, an dem auch gegebenenfalls ein Seelenamt gefeiert wird.

Fronleichnam feiert die SE gemeinsam im jährlichen Wechsel in einer der drei Pfarreien. Ebenso verhält es sich mit der Feier des Letzten Abendmahls am Gründonnerstag und mit der Osternacht.

Die Erstkommunion wird in jeder Gemeinde separat gefeiert, bei der Firmung wird rolliert.

Zukünftig soll im Jahre 2009 ein Familiengottesdienstkreis auf Ebene der SE aufgebaut werden: der PGR wird dazu die nötigen Schritte einleiten.

b) Weitere Formen der Liturgie:

In unserer SE gibt es ein differenziertes Angebot an Wortgottesdiensten und Andachten: In den geprägten Zeiten findet eine Bußandacht für die ganze SE statt, außerdem werden in jeder Gemeinde von Ehrenamtlichen Frühschichten durchgeführt. Regelmäßig wird in jeder Gemeinde der Rosenkranz gebetet; der „Priesterrosenkranz“ und die Herz-Jesu-Andachten werden ebenfalls gehalten. Die Maiandachten sind, wie die stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, ein Anliegen der Gemeinden, das sich neben der Beteiligung auch darin zeigt, dass von verschiedenen Gruppierungen Maiandachten vorbereitet werden. Karfreitagsgottesdienst, Flurprozession, Aschenkreuz, Tag der Ewigen Anbetung und Blasiussegen gibt es in jeder Pfarrei. Der „Weltgebetstag der Frauen“ wird in Philippsburg und in Huttenheim gefeiert. Im Dezember findet in Huttenheim eine Gebetsnacht vom Männerwerk statt.

Alle drei Pfarrgemeinden verfügen über einen Kindergottesdienstkreis.

In unregelmäßigen Abständen finden Jugendgottesdienste für die SE in oder außerhalb der Eucharistiefeyer statt.

Ab dem Spätjahr 2008 werden Segnungen für Mütter und Trauernde durch das Seelsorgeteam angeboten. Das Bedürfnis nach weiteren Ritualen wird eruiert.

Zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste wirken unsere drei Kirchenchöre, die Organisten, der Gospelchor, die Gruppe „Argaman“ und Musikbands mit.

5. PASTORALES HANDLUNGSFELD „SAKRAMENTENVORBEREITUNG“

Die Taufvorbereitung geschieht in einem Gespräch mit dem Pfarrer, der jede Tauffamilie zu Hause besucht. So ist ein persönlicher Kontakt gewährleistet. Unser Ziel ist es, den Kontakt zu den Eltern auch nach der Taufe zu halten. Dies wollen wir u.a. durch einen Anruf von einem Mitglied der Krabbelgruppe erreichen. Ab 2009 möchten wir Eltern, die ihr Kind für den Kindergarten anmelden, durch einen Flyer auf kirchliche Angebote für Kleinkinder und Familien hinweisen und sie zu den Kindergottesdiensten einladen.

Die Vorbereitung zur Erstkommunion geschieht in Kleingruppen, die von Katecheten geleitet werden. Die Begleitung dieser Katecheten geschieht kategorial durch einen Hauptamtlichen, in der Regel durch die Gemeindeferentin. Erstkommuniongottesdienste finden jährlich in jeder Gemeinde statt.

Die Vorbereitung der Kinder auf das Sakrament der Umkehr geschieht im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung. Jugendlichen wird während der Firmvorbereitung eine „Beichtwanderung“ angeboten, in der sie auf ungezwungene Weise mit dem Pfarrer ein Beichtgespräch führen können.

Die Firmvorbereitung und die Feier der Firmung findet im zweijährigen Rhythmus statt. Jugendliche ab 14 Jahren werden von Katecheten auf die Firmung vorbereitet. Die Begleitung der Firmvorbereitung geschieht in der Regel durch die Pastoralreferentin.

Die Feier der Versöhnung wird wöchentlich in Philippsburg angeboten; während der geprägten Zeiten gibt es zusätzliche Beichttermine in allen Pfarreien. In der Fastenzeit wird z.B. in der Predigt, dem Pfarrblatt oder auf unserer Homepage verstärkt auf die Bedeutung der Beichte hingewiesen und zu den Beichtgesprächen eingeladen. Die Entwicklung einer Umkehrpastoral speziell für Erwachsene ist vom Seelsorgeteam mittelfristig (bis 2009 /2010) angedacht.

Das Sakrament der Krankensalbung spendet Pfarrer Maier nach persönlicher Absprache und des Öfteren auch im hiesigen Seniorenheim sowie in den umliegenden Krankenhäusern.

Neben den Angeboten der Ehevorbereitung auf Regionalebene führt der Pfarrer mit jedem Brautpaar mehrere Gespräche vor der Trauung.

6. PASTORALES HANDLUNGSFELD „STRUKTUREN DER MITVERANTWORTUNG“

Der Gemeinsame Pfarrgemeinderat trifft sich regelmäßig – ca. 10 mal im Jahr. Wir achten auf eine gute Sitzungskultur, zu der u.a. ein pünktlicher Beginn und ein pünktliches Ende, ein mit der Einladung zur nächsten Sitzung verteiltes Protokoll sowie ein geistlicher Impuls und Abschluss gehören. Außerdem nimmt sich der PGR einmal im Jahr die Zeit, ein gemeinsames Wochenende zu verbringen, das auch der Glaubensvertiefung dienen soll. Angelegenheiten einzelner Pfarreien werden in separaten Ausschüssen besprochen. Bei Bedarf werden Projektgruppen gebildet. Der Stiftungsrat jeder Pfarrei tagt regelmäßig.

Besondere Verantwortung für die soziale Situation anderer Menschen übernehmen die CAJ, die KAB, die Frauengemeinschaften und der Peru-Kreis in unserer SE.

Auf Fortbildungen des Dekanates oder der Region wird regelmäßig hingewiesen und eingeladen.

7. PASTORALES HANDLUNGSFELD „DIAKONIE“

Im Bereich der SE gibt es zwei Kindergärten, St. Maria in Philippsburg und St. Agnes in Rheinsheim, die Sozialstation „Untere Hardt“ und das Seniorenheim St. Franziskus in Trägerschaft der CARITAS.

Im Seniorenheim St. Franziskus engagieren sich Ehrenamtliche aus allen drei Pfarreien in unterschiedlichen Bereichen: Wortgottesdienste, Pfortendienst, Besuchsdienst, Krankenkommunion Hier wird Ökumene gepflegt: Im wöchentlichen Wechsel wird von Vertretern der katholischen und evangelischen Gemeinde eine Andacht gehalten. Pfarrer Maier feiert dort jeden Dienstag Nachmittag die hl. Messe. Nach dem Tod unseres Pensionärs, Pfr. i. R. Hans Bauer, am 16. Mai 2008, wird unter Leitung unseres Diakons ab Juli d.J. die Seelsorge in St. Franziskus neu geregelt.

Die Kindergärten engagieren sich im kirchlichen Leben und sind auch bei Festen präsent. Das Gebäude des katholischen Kindergartens in Philippsburg ist so stark renovierungsbedürftig, dass er 2009 abgerissen wird. Um aber Familien weiterhin zu unterstützen, wird die Pfarrei St. Maria die Trägerschaft für den bis dahin von der Stadt neu gebauten Kindergarten übernehmen.

Für die Begleitung alter und kranker Menschen und deren Angehörige nehmen sich das Seelsorgeteam und einige Kommunionhelfer vor allem im Rahmen der Krankenkommunion Zeit (Vergleiche Punkt 3).

Die Kommunionhelfer werden ab Juli 2008 stärker in die Spendung der Krankenkommunion einbezogen.

8. PASTORALES HANDLUNGSFELD „ZIELGRUPPEN- UND KATEGORIALPASTORAL“

In Philippsburg und Rheinsheim gibt es ein Altenwerk mit einem breiten Angebot. Auch Frauenkreise finden sich in jeder Gemeinde. In Philippsburg gibt es eine Krabbelgruppe und Schönstattmütter. An Jugendarbeit gibt es in Huttenheim, neben den Ministranten, noch die CAJ und in Rheinsheim DPSG-Pfadfinder. Im Seniorenhaus engagieren sich Ehrenamtliche aus der ganzen SE.

Für die Zukunft wollen wir die Jugend- und Familienpastoral intensivieren, dazu soll mittelfristig (in 2009) ein Ausschuss durch den PGR gegründet werden.

9. PASTORALES HANDLUNGSFELD „ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MEDIEN“

Die Veröffentlichung von Angeboten der Pfarrei und des Gottesdienstplanes geschieht regelmäßig durch das gemeinsame Pfarrblatt, durch den Stadtanzeiger und auf unserer Homepage⁶. Die Homepage wird wöchentlich durch Hr. Bilek aktualisiert.

Ende 2008 wird das Seelsorgeteam den Kontakt zu den Redaktionen des hiesigen Wochenblatts und der BNN vertiefen.

Eine Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek hat bereits begonnen und wird durch das Seelsorgeteam und durch das Bildungswerk fortgeführt.

10. PASTORALES HANDLUNGSFELD „GEMEINSCHAFTSPFLEGE“

Die Pflege der Gemeinschaft innerhalb der Pfarreien, sowie der Pfarreien untereinander, hat einen besonderen Stellenwert bei den Pfarrfesten, die jährlich in Philippsburg und Huttenheim gefeiert werden. Deshalb wird bei ihnen ein buntes Programm für Jung und Alt angeboten. Auch der „Martinsmarkt“, den die Pfarrei St. Maria mit liebevoll gerichteten Ständen und einem aufwändigen Martinszug nebst Martinsspiel durchführt, bietet die Gelegenheit einander besser kennen zu lernen und gehört deshalb auch in das jährliche Programm. Die Pfarreifastracht findet auf SE Ebene statt.

Ausflüge in die Umgebung bieten die einzelnen Gruppierungen für ihre Mitglieder an. Das Frauenfrühstück dient neben der Kontaktpflege und Bildung auch der Öffnung der Gemeinde nach außen.

⁶ www.kath-philippsburg.de .

Auch die jährliche Pfarreiwallfahrt, das gesellige Beisammensein der Kirchenchöre nach den Singstunden und der angedachte Neubau des Pfarrheims in Philippsburg unterstreichen die Bedeutung des Zusammenseins für das Leben in der SE.

Die Fußwallfahrt nach Waghäusel im Mai wollen wir ab 2009 wieder neu beleben.

Als kleines Dankeschön für die ehrenamtlichen Helfer organisiert der PGR einmal im Jahr ein „Fest der guten Geister“.

Das Erleben von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit ist besonders für die Jugend wichtig. Die Jugendverbände in unserer SE bieten solche Erfahrungen in unterschiedlicher Weise an. Den Höhepunkt dieser Freizeitveranstaltungen bildet bei den Ministranten in Philippsburg das jährlich durchgeführte Zeltlager. Auch die Pfadfinder bieten neben ihren Gruppentreffen ein Ferienlager an. Die CAJ lädt monatlich zu einer Aktion und einmal im Jahr zu einer Fußwallfahrt nach Walldürn ein.

In den Sommerferien wird sich die SE ab 2008 durch einen Beitrag beim Ferienprogramm der Stadt beteiligen.

NACHWORT

Zum Gelingen der Umsetzung dieser Pastoralkonzeption wollen wir alle Schwestern und Brüder unserer Seelsorgeeinheit Philippsburg zum Mitbeten einladen:

Gott, unser Vater. Durch Jesus Christus hast du mich in die Gemeinschaft derer aufgenommen, die, durch sein Blut erlöst, an dich glauben. Auf die Größe dieser Berufung wollen wir uns in unserem Bistum neu besinnen. Für die Welt von heute wollen wir miteinander Kirche deines Sohnes sein. Gemeinsam mit meinen Schwestern und Brüdern bitte ich dich:

Stärke unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf dich. Lass uns begreifen, dass jede Zeit deine Zeit ist. Mache auch mich zu einem Zeugen der Hoffnung in einer Welt voller Angst.

Lass mich heute und immer neu den Glauben als die Kraft erfahren, die nicht einengt, sondern befreit und zu einem geglückten Leben verhilft.

Mache unsere Seelsorgeeinheit und die ganze Gemeinschaft der Glaubenden zu einem Ort, an dem dich alle erfahren können als den Gott, der uns aufrichtet, befreit und rettet. Schenke uns Familien, in denen der Glaube gelebt und weitergegeben wird. Berufe aus unserer Gemeinde auch junge Menschen in die besondere Nachfolge und den besonderen Dienst deines Sohnes.

Durch Taufe und Firmung hast du mich in die Mitverantwortung für Kirche und Welt gerufen. Lass mich meine Verantwortung sehen. Gib, dass ich auch die andern mit ihren Gaben annehme. Lass uns alle durch die Vielfalt der Gaben und Aufgaben zu einem Segen werden füreinander und für die ganze Welt.

Hilf mir, den Anruf der Stunde zu verstehen, und gib mir den Mut und die Kraft, darauf die rechte Antwort zu finden.

Darum bitte ich dich mit allen, die das Kommen deines Reiches erwarten, durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen⁷.

Nach einem Gebet von Oskar Saier

⁷ Vgl. 'Miteinander Kirche sein – für die Welt von heute: Gebet zur pastoralen Initiative', hg. v. Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg / Brsg., Gebetsbild Nr. 2122 FRK Beuron 1989.

Für die Seelsorgeeinheit Philippsburg

Datum des Entwurfes zur Genehmigungseinreichung bei Dekan Stockinger:
Philippsburg, 30. Mai 2008 ,
Hochfest Heiligstes Herz Jesu

Datum der Genehmigung:
Philippsburg, 05. Februar 2009,
Gedenktag der hl. Agatha



Thomas A. Maier / Pfarrer



Verena Götz / PGR-Vorsitzende

Zu „Kategorie Abschied“ in der Seelsorgeeinheit Philippsburg ab Juli 2005						
			Abschied			Ersatz
Nr.		Bezeichnung	St. Maria Philippsburg	St. Peter Huttenheim:	St. Vitus Rheinsheim	
1	1	Bußandacht im Advent	Jährlicher Bußgottesdienst im Advent	Jährlicher Bußgottesdienst im Advent	Jährlicher Bußgottesdienst im Advent	Bußgottesdienst alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System der Bußgottesdienste innerhalb der S.E.
1	2	Heiliger Abend		Jährliche Christmette als Eucharistiefeier	Jährliche Christmette als Eucharistiefeier	St. Peter Huttenheim / St. Vitus Rheinsheim Christmette im jährlichen Wechsel ein Jahr als Eucharistiefeier und ein Jahr als Wo.Go. mit Krippenfeier
1	3	1. Weihnachtsfeiertag		Jährliche Eucharistiefeier am ersten Weihnachtsfeiertag	Jährliche Eucharistiefeier am ersten Weihnachtsfeiertag	Eucharistiefeier alle zwei Jahre im Wechsel zwischen St. Peter Huttenheim und St. Vitus Rheinsheim
1	4	1. Weihnachtsfeiertag		St. Peter Huttenheim Jährliche Weihnachtsvesper	St. Vitus Rheinsheim: Jährliche Weihnachtsvesper	Vesper für die S.E. Rotierend unter den Gemeinden im Dreijahresturnus
1	5	2. Weihnachtsfeiertag		Jährliche Eucharistiefeier am 2. Weihnachtsfeiertag	Jährliche Eucharistiefeier am 2. Weihnachtsfeiertag	Eucharistiefeier alle zwei Jahre im Wechsel zwischen St. Peter Huttenheim und St. Vitus Rheinsheim
1	6	Silvester	Eucharistiefeier zum Jahresschluß	Eucharistiefeier zum Jahresschluß	Eucharistiefeier zum Jahresschluß	Eucharistiefeier zum Jahresschluß alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System der Gottesdienste innerhalb der S.E.
2	1	Aschermittwoch	Jährlicher Eucharistiefeier am Aschermittwoch		Jährlicher Eucharistiefeier am Aschermittwoch	Zentrale Eucharistiefeier für die S.E. in St. Peter Huttenheim

2	2	Bußandacht in der Fastenzeit	Jährlicher Bußgottesdienst in der Fastenzeit	Jährlicher Bußgottesdienst in der Fastenzeit	Jährlicher Bußgottesdienst in der Fastenzeit	Bußgottesdienst alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System der Bußgottesdienste innerhalb der S.E.
2	3	Gründonnerstag	Jährliche Eucharistiefeier am Gründonnerstag	Jährliche Eucharistiefeier am Gründonnerstag	Jährliche Eucharistiefeier am Gründonnerstag	Eucharistiefeier an Gründonnerstag alle drei Jahre . Rollierendes System der Eucharistiefeier am Gründonnerstag innerhalb der S.E.
2	4	Karsamstag	Jährliche Osternachtsfeier am Karsamstag, als Eucharistiefeier	Jährliche Osternachtsfeier am Karsamstag, abwechselnd mit Rheinsheim, einmal als Eucharistiefeier und einmal als Wortgottesdienst mit Kommunionfeier	Osternachtsfeier am Karsamstag jährlich, abwechselnd mit Huttenheim, einmal als Eucharistiefeier und einmal als Wortgottesfeier mit Kommunionfeier	Osternachtsfeier als Eucharistiefeier alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System der Osternachtsfeier innerhalb der S.E.
2	5	Ostersonntag		Jährliche Eucharistiefeier am Ostersonntag	Jährliche Eucharistiefeier am Ostersonntag	Eucharistiefeier alle zwei Jahre im Wechsel zwischen St. Peter Huttenheim und St. Vitus Rheinsheim
2	6	Ostervesper	Jährliche Ostervesper	Jährliche Ostervesper	Jährliche Ostervesper	Ostervesper alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System innerhalb der S.E.
2	7	Ostermontag		Jährliche Eucharistiefeier am Ostermontag	Jährliche Eucharistiefeier am Ostermontag	Eucharistiefeier alle zwei Jahre im Wechsel zwischen St. Peter Huttenheim und St. Vitus Rheinsheim
3	1	Erstkommunion	Eigenständige Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarrgemeinde	Eigenständige Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarrgemeinde	Eigenständige Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarrgemeinde	Gemeinsamer Vorbereitungsweg der SE
3	2	Erstkommunion	Jährliche Erstkommunion am Weißen Sonntag	Jährliche Erstkommunion am Weißen Sonntag	Jährliche Erstkommunion am Weißen Sonntag	Erstkommunionstermin dreijährig rotierend mit den anderen zwei Gemeinden der S.E

4	1	Pfingsten	Jährliche Eucharistiefeier am Pfingstsonntag	Jährliche Eucharistiefeier am Pfingstsonntag	Jährliche Eucharistiefeier am Pfingstsonntag	Im Wechsel mit Pfingstsamstag wie an den gewöhnlichen Sonntagen. Drei Eucharistiefeiern, verteilt auf Samstag und Sonntag und auf die drei Gemeinden der SE. Sodaß in jeder Gemeinde jeden dritten Sonntag die Eucharistiefeier ausfällt und anstatt dessen am Samstag eine Vorabendmesse gefeiert wird.
4	2	Pfingsten		St. Peter Huttenheim Jährliche Eucharistiefeier am Pfingstmontag	St. Vitus Rheinsheim: Jährliche Eucharistiefeier am Pfingstmontag	Eucharistiefeier alle zwei Jahre im Wechsel zwischen St. Peter Huttenheim und St. Vitus Rheinsheim
4	3	Pfingsten	Jährliche Pfingstvesper	Jährliche Pfingstvesper	Jährliche Pfingstvesper	Pfingstvesper alle drei Jahre je Gemeinde. Rollierendes System innerhalb der S.E.
5	1	Firmung	Eigenständige Vorbereitung auf die Firmung in der Pfarrgemeinde	Eigenständige Vorbereitung auf die Firmung in der Pfarrgemeinde	Eigenständige Vorbereitung auf die Firmung in der Pfarrgemeinde	Gemeinsamer Vorbereitungsweg der SE
6	1	Fronleichnam	Jährliche Fronleichnamsprozession	Jährliche Fronleichnamsprozession	Jährliche Fronleichnamsprozession	Alle drei Jahre Fronleichnamsprozession je Gemeinde. Rollierendes System der Fronleichnamsprozession innerhalb der S.E.
7	1	Gottesdienst im Jahreskreis	Eucharistiefeier jeden Samstag und jeden Sonntag	Eucharistiefeier jeden zweiten Samstag und jeden Sonntag	Eucharistiefeier jeden zweiten Samstag und jeden Sonntag	Drei Eucharistiefeiern, verteilt auf Samstag und Sonntag und auf die drei Gemeinden der SE. Sodaß in jeder Gemeinde jeden dritten Sonntag die Eucharistiefeier ausfällt und anstatt dessen am Samstag eine Vorabendmesse gefeiert wird.

7	2	Gottesdienst im Jahreskreis	Seniorenheim St. Franziskus: Tägliche Eucharistiefeier im Seniorenheim durch Herrn Pfarrer Bauer (Pensionär)			Seniorenheim St. Franziskus: Eucharistiefeier am Dienstag und Wortgottesdienst mit Kommunionfeier am Freitag und Sonntag gestaltet durch Mitglieder des Wo-Go-Leiterteams
7	1	Gottesdienst im Jahreskreis	St. Maria:Philippsburg: Monatliche Eucharistiefeier am Priesterdonnerstag	St. Peter Huttenheim Monatliche Eucharistiefeier am Priesterdonnerstag	St. Vitus Rheinsheim: Monatliche Eucharistiefeier am Priesterdonnerstag	Monatliche Eucharistiefeier am Priesterdonnerstag im Rahmen der WochentagsEucharistiefeier an jedem Donnerstag in St. Maria Philippsburg
7	2	Gottesdienst im Jahreskreis	Monatliche Eucharistiefeier am Herz Jesu Freitag	Monatliche Eucharistiefeier am Herz Jesu Freitag		Monatliche Herz Jesu Andacht mit Aussetzung und Segen am Herz Jesu Freitag in St. Peter Huttenheim. Eucharistiefeier in St. Maria Philippsburg ersatzlos
8	1	Gottesdienste im Jahr	Mehrere Wochentags-Eucharistiefeiern in der Gemeinde	Mehrere Wochentags-Eucharistiefeiern in der Gemeinde	Mehrere Wochentags-Eucharistiefeiern in der Gemeinde	Zwei Wochentags-Eucharistiefeiern in der Gemeinde
8	2	Gottesdienste im Jahr	Wöchentlicher Schülergottesdienst	Wöchentlicher Schülergottesdienst	Wöchentlicher Schülergottesdienst	Monatlicher Schülergottesdienst, rotierend verteilt auf die drei Gemeinden der S.E.
9	1	Beisetzung	Bestattung durch Priester oder Diakon	Bestattung durch Priester oder Diakon	Bestattung durch Priester oder Diakon	Bestattung durch Priester, Diakon Pastoralreferentin oder Gemeindeferentin
9	2	PGR	Eigenständiger PGR	Eigenständiger PGR	Eigenständiger PGR	Gemeinsamer PGR in der Seelsorgeeinheit
10	1	Wallfahrt	Jährliche Walldürnwallfahrt der Pfarrei mit dem Bus	Jährliche Walldürnwallfahrt der Pfarrei mit dem Bus	Jährliche Walldürnwallfahrt der Pfarrei mit dem Bus	Ersatzlos
11	1	Feste			Jährliches Pfarrfest	Ersatzlos
12	1	Feste	Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde			Ersatzlos

